

## Zweiter Sonntag nach Weihnachten – 3. Jänner 2021

Καὶ τὸ φῶς ἐν τῇ σκοτίᾳ φαίνει καὶ ἡ σκοτία αὐτὸ οὐ κατέλαβεν

Und das Licht leuchtet in der Finsternis, und die Finsternis hat es nicht erfasst.

Trotz Corona und allen damit verbundenen Ausnahmen, Einschränkungen und Unannehmlichkeiten können wir auch diesmal auf eine Advent- und Weihnachtszeit blicken, die vom Licht geprägt war und ist: Trotz geschlossener Geschäfte gibt es die üblichen Straßenbeleuchtungen, und auch in unseren Häusern und Wohnungen brennen Kerzen, leuchten die Christbäume, breitet sich eine erleuchtete Stimmung aus.

Solche Lichtsymbolik passt gut zur dunklen Jahreszeit und kann uns über diese für unser Gemüt oft nicht einfache Saison hinweghelfen.

Aber diese ganze Lichtsymbolik hat ja einen noch viel tieferen Sinn! So heißt es in Joh 1,4: *Das Leben war das Licht der Menschen*. Und dieses Leben ist das ewige Wort Gottes, das unsere menschliche Natur angenommen hat. Durch die Geburt seines Sohnes hat Gott uns das wahre Licht geschenkt, das alle Finsternis, in der wir stecken mögen, erleuchtet.

So weit, so tröstlich.

Aber es geht im nächsten Vers leider weiter:

*Das Licht leuchtet in der Finsternis, und die Finsternis hat es nicht erfasst.*

Das Licht leuchtet, strahlt aus, will sich uns schenken, aber wir bemerken es nicht. Das mag daran liegen, dass wir schon andere Lichter entzündet haben, die uns den rechten Durchblick nicht mehr ermöglichen. Rein irdisch betrachtet ist das überdeutlich in unserer „Lichtverschmutzung“, die tagtäglich besonders von unseren Städten ausgeht und uns allzu oft den Blick auf einen Sternenhimmel oder auch interessante Himmelskonstellationen verwehrt. Auch die Erfahrung einer wirklich dunklen Nacht macht in unserer westlichen Kultur kaum noch jemand – oder zumindest sehr selten.

Weihnachten aber ist nicht das Fest der von uns erleuchteten Straßen und Häuser! Weihnachten ist vielmehr Gottes großes Angebot: Schaltet eure selbstgemachten Lichter aus! Müht euch nicht so unnötig, euch selbst eure Dunkelheiten hellzumachen!

Lasst euch von Gott beschenken, denn er schenkt euch das *wahre* Licht. Es hilft nicht, dass ihr Lichterketten aufhängt, eure Häuser innen und gar außen illuminiert. Das alles trübt euren Blick auf das Wesentliche, macht euch regelrecht blind für das Geheimnis von Weihnachten, das so einfach und bescheiden von der Krippe her auf uns blickt.

Es geht nicht um viele Lichter, sondern um das wahre Licht, das jeden Menschen erleuchten will. Wenn wir dieses Licht zeichenhaft erfahren wollen, genügen ein dunkler Raum und eine einzige Kerze, genügt dann ein stilles Gebet, in dem wir Gott dafür danken, dass wir uns nicht mühen müssen, unsere Dunkelheiten zu beseitigen, sondern dass Er es schon getan hat. Wenn wir das erfassen, dann kann auch durch uns Sein Licht aufleuchten für die Menschen,

denen wir begegnen, denn das wahre Licht leuchtet in unseren Herzen und will nicht nur unsere Finsternis erhellen, sondern die Finsternis eines jeden Menschen. Das ist letztlich unsere Lebensaufgabe als Christin und Christ: Das Licht Jesu weiterzuschenken.